

The Real World of Love

Die Wahre Liebe

Von Moon-V-Chaos

Kapitel 2: Stress am Morgen und ein Interview dazu

Müde öffne ich die Augen und schaue direkt in die Sonne. Argh! Augen schnell wieder zu und erst mal einfach ruhig liegen bleiben. „Erst mal aufwachen, dann denken.“ Lange Zeit liege ich einfach so da und werde langsam wach. „So Shin, bereit den gemeinen Kampf gegen die Sonne zu beginnen?“ Frage ich mich und nicke mir als Antwort zu. Mit einem Ruck setzte ich mich auf und entgehe so dem feindlichen Sonnenstrahl. Ha, ausgetrickst. Nun öffne ich die Augen und meine Freude ist schneller weg als Pudding in unserer WG.

Im Bett an der Wand gegenüber liegt Kiro und schläft. Wie verletzlich er aussieht, wenn er sich so in seine Decke eingekuschelt hat. Ich seufze traurig auf und Schlinge meine Arme um die Knie. Früher, war es für mich nie etwas besonderes, Kiro schlafen zu sehen. Tja, aber das liegt wahrscheinlich daran, dass ich damals noch nicht in ihn verliebt war. Damals war alles noch in bester Ordnung. Kiro und ich waren die besten Freunde, unzertrennlich. Er war alles für mich, ich war alles für ihn. Allerdings nur auf freundschaftlicher Ebene. „Jetzt ist er mehr als alles für mich, er ist mehr als mein Leben, er ist... gerade aufgewacht.“ „ Sagte er leise zu sich während er leicht aufschreckte.

Tatsächlich. Kiro räkelt sich und gähnt einmal ausgiebig bevor er beginnt sich zu strecken. Er erinnert mich an ein kleines Kätzchen. Ein kleines Kätzchen das Schutz sucht. Ach Kiro, wie gerne würde ich dir diesen Schutz geben, aber ich darf nicht. Ich bin nur dein bester Kumpel.

„ Morgen Shin. Na, hast du gut geschlafen?“ fragt Kiro mich plötzlich und reißt mich so aus meinen Tagträumen die leider schon früh morgens beginnen.

Ich lächle, was in letzter Zeit nur sehr selten passiert und meine: „ Klar.“

Kiro lächelt ebenfalls und steigt aus seinem Bett. Argh! Hätte er mich nicht vorwarnen können?! Jetzt steht er nur in Boxershorts bekleidet mitten im Zimmer und streckt sich. Mit offenem Mund starre ich ihn an. Bewundere die Perfektion seines Körpers, die Bewegungen die seine Muskeln machen wenn er sich streckt, die... Kiro hält in seiner Bewegung inne und schaut mich verwundert an. „ Was ist Shin? Was starrst du mich so an?“

Nur mühsam kann ich meinen Blick losreißen und schaue ihm ins Gesicht. „Ach nichts.“ Murmle ich und stehe ebenfalls auf. Als ich das Zimmer verlasse um duschen zu gehen, bemerke ich Kiros Blicke die mir ins Bad folgen. „Mist.“ Redete ich mir leise ein. Wenn ich nicht besser aufpasse, bemerkt er bald, was allein seine Stimme in meinem Körper für Gefühle weckt. Das darf nicht sein. Kiro darf es nicht wissen. Ich würde

alles zerstören. Unsere Freundschaft, vielleicht sogar unsere Band. Ich steige in die Dusche und drehe das warme Wasser auf. Meine Gedanken schweifen wieder zu Kiro's Körper den ich gerade gesehen hatte. Wie er mitten im Zimmer stand, fast nackt... Ich wünschte, er wäre nackt gewesen. Ich... Erschrocken schaue ich an mir runter und bemerke, was allein dieser Gedanke mit meiner Männlichkeit gemacht hatte. Oh, oh. Kaltes Wasser, ganz schnell ganz viel kaltes Wasser!!! Ich drehe das warme Wasser komplett ab und lasse nur noch das kalte aus dem Rohr laufen. „Scheiße, ist das kalt!“ Ich quietsche auf, aber wenigstens hatte das kalte Wasser seinen Job gemacht. Meine Männlichkeit war wieder da wo sie hingehörte. Plötzlich klopft es an der Badezimmertür.

Noch ein Quietschen meinerseits bevor von draußen Yus Stimme erklingt.

„Shin, bist du bald fertig? Andere wollen auch ins Bad!“ knurrt er. Ich strecke der Tür die Zunge raus was wenigsten mir ein gutes Gefühl gibt, auch wenn die Nervensäure da draußen es nicht sieht. Ich schlüpfte in meine Klamotten und schließe die Tür auf. Und schon flitzt Yu an mir vorbei und schließt sich im Bad ein. „Himmel, ich habe mich schon seit Jahren nicht mehr ungeschminkt gesehen.“ Dachte ich mir. Da Herr Yu es so eilig hatte ins Bad zu kommen, bleibt mir nichts anderes übrig, als mich im Vorraum zu schminken, was ich dann auch mache, allerdings nicht ohne dabei jede Menge Flüche gegen eben genannten zu murmeln.

Dann betrat ich die Küche und wünsche Strify, der am Küchentisch sitzt, einen guten Morgen den er nur mit einem Nicken entgegnet. Mein Gott, musste der schon früh morgens lesen?! Ich konnte am Morgen nicht mal ein O von einem I unterscheiden. Während ich mir Kaffee kochte, warf ich einen Blick auf das Buch hinter dem sich unser Sänger heute versteckt. Das Buch hatte wie immer einen komischen Namen. Diesmal hieß es „Kannibalisschmus oder Planker Wahnsinn“. Wie zur Bestätigung meiner Gedanken verzieht Strify in dem Moment das Gesicht und meint: „Wähe du nimmst wieder mein Buch und schmeißt es weg, dann kill ich dich!“ Dabei blickte er mich einem Blick an der mich killen könnte. Nach einem ganzen Weile blickt der so in das Buch vertiefte Strify auf sein Buch hervor. Sein Blick war tödlich aber gleichzeitig es gebierig. „Shin könntest du bitte...“, sein Schweigen konnte nichts Gutes bedeuten. „Na was den Strify“ „Ganz einfach ich will auch nen Kaffee und was zu Essen. Erschrocken sah ich ihn an. „Hä ok wie du meinst aber das ist das letzte mal ok. Das nächste mal bist du dran.. und die Pizza.. kannst du dir auch selber dann bestellen ok.“ Antworte ich dann. Strify überdreht genervt die Augen. „Das steht hier im Buch!“ erklärt er mir dann. Ach so. Unser Sänger vertieft sich wieder in seine zweifelhafte Lektüre und ich schenke mir und Strify Kaffee ein.

Da betritt Luminor die Küche. Wenig später kommt Yu und wie immer als letzter Kiro. Ich und Kiro saßen nun am Küchentisch wo sich Strify von seinem Buch trennen konnte uns sich im Bad frisch machen konnte. Und ich saß am Tisch und staunte auf das Buch von Strify, und dabei war ich noch so müde. Auch nun war Yu aus dem Bad gekehrt und war eben falls müde. Während dessen wandelte Strify in der Wohnung herum. Das Aufwachen war nicht ganz so sanft wie das Einschlafen. Ich, oder besser gesagt wir, wurden von einem lauten Knall geweckt und als wir die Augen öffneten, sahen wir Strify in der Tür stehen, die gerade mit vollem Karacho gegen die Wand gedonnert war. „Leute, wir haben voll verschlafen, los, in einer Stunde beginnt das Interview!!!“ schrie er und bemerkte in seiner Hektik nicht einmal, dass Kiro und ich Hand in Hand am Tisch saßen und uns bestaunten. Stattdessen rannte er in den Flur und begann einen lauten Streit mit Yu, wer zuerst ins Bad durfte und soeben daraus zurück kehrte.

Ich sah Kiro verlegen an und stand auf. Wir wussten beide, dass wir jetzt keine Zeit hatten um über den Vorabend zu reden.

Eine Stunde später saßen wir völlig außer Atem, aber zum Glück pünktlich beim Interview. Hätten wir uns sparen können, wie immer völlig bescheuerte Fragen, total unwichtig. Aber ich sage so wie so bei den meisten Interviews sehr wenig bis fast gar nichts. Als wir wenig später beim Auto standen, verabschiedete Kiro sich mit der Entschuldigung, er müsse noch in die Stadt. Er wich mir aus. Genau das, wovon ich immer Angst gehabt hatte. Er bereut das, was gestern Abend passiert ist. Dachte ich, als ich im Auto saß. Eine Träne kugelte über meine Wange, zum Glück bemerkte es keiner.

Als wir endlich daheim waren, verschwand ich, ohne ein Wort zu sagen, in meinem Zimmer und ging ins Bett. Träne um Träne rollte über meine Wange und tropfte auf das Leintuch. Kiro wusste ja gar nicht, wie sehr er mir mit seinen Spielchen wehtat. Ich weinte sehr, sehr lange. Kiro war immer noch nicht da. Irgendwann, als ich vom Weinen völlig erschöpft unter meiner Decke hervor kam, sah ich auf die Uhr. Kurz nach Mitternacht. Er konnte nur bei einem Mädchen sein. Dieser Gedanke tat mir mehr weh als alles andere bisher. Ich hatte mich gerade wieder unter meiner Bettdecke verkrochen, da hörte ich wie die Tür aufging. Jemand ging mit leisen Schritten durch das Zimmer und blieb vor meinem Bett stehen. „Shin, bist du noch wach?“ fragte Kiro leise. „Nein ich schlafe.“ Erwiderte ich und erschrak wie fürchterlich jämmerlich meine Stimme vom ganzen Weinen klang. Ich spürte, wie die Matratze unter seinem Gewicht leicht einsank und plötzlich legte er seinen Körper sanft auf meinem ab. „Was ist denn los Süßer?“ fragte er und zog die Decke soweit weg, dass er mein Gesicht sehen konnte. „Hey, du weinst ja.“ Flüsterte er und küsste mir zwei Tränen weg. „Lass das!“ murrte ich. Dadurch lies er Erschrocken von mir ab. Nun war auch sein blick etwas traurig den er wusste nicht was mit mir geschehen sein könnte, oder was mit mir war. In diesen Moment nutze ich die Gelegenheit um ihn die Frage die mir schon seit dem interview in Kopf herum spuckte zu fragen. „Bereust du das was gestern passiert ist?“ Er grinste. „Nein.“ „Warst du bei einer Frau?“ „Nein.“ „Spielst du nur mit mir?“ „Nein.“ Er Hörte immer mehr von den Nein und er wusste langsam nicht ob er mich pflanzen wollte oder es ernst meinte. „Wenn du glaubst, dass du Spielchen mit mir spielen kannst, dann hast du dich...“ „Shin, halt die Klappe und hol mal Luft.“ Meinte Kiro ruhig. Beleidig klappte ich meinen Mund zu. „Ich will dir die ganze Zeit was wichtiges sagen und du lasst mich nicht zu Wort kommen!“ sagte er. „Ich liebe dich.“ Fuhr er fort. Ich starrte ihn an. „Was?“ brachte ich dann heraus. Er zuckte die Schultern. „Ja. Früher warst du immer nur mein bester Freund, aber daraus ist mehr geworden. Ich kann es verstehen, wenn es dir nicht so geht.“ Flüsterte er traurig. Sein kopf senkte sich dabei und er griff mit seiner ahnd zu seinem Herz. Ich schüttelte heftig den Kopf. „Ach Kiro. Bei mir war es doch genau so.“ Kiro's Lächeln kam näher, berührte meine Lippen und belohnte mich mit einem zärtlichen Kuss. Dabei legte er seine Hände um meine hals und wir küssten uns weiter. Inzwischen war er unter die Decke geschlüpft und lies nicht von mir ab, zog seine Jean aus und kuschelte sich ganz nah zu mir.

„Endlich hab ich dich. Und ich lass dich nie wieder los!“ versprach mir mein kleiner blonder Engel bevor er mich küsste.

-----*****

ich hoffe euch gefällt bis jetzt die story..

ich hoffe ich bekomme viele kommis und vorschläge wie ich es hier eietr fürhen kann

^^